DIE ARCHE
FERNSEHKANZEL

TV-Sendung vom 13.08.2023 (Nr. 1453)

Du sollst dir kein Bildnis machen – Teil 1

VON PASTOR WOLFGANG WEGERT

PREDIGTTEXT: *„Du sollst dir kein Bildnis noch irgendein Gleichnis machen, weder von dem, was oben im Himmel, noch von dem, was unten auf Erden, noch von dem, was in den Wassern, unter der Erde ist. [5] Bete sie nicht an und diene ihnen nicht! Denn ich, der HERR, dein Gott, bin ein eifersüchtiger Gott, der die Schuld der Väter heimsucht an den Kindern bis in das dritte und vierte Glied derer, die mich hassen, [6] der aber Gnade erweist an vielen Tausenden, die mich lieben und meine Gebote halten.“* (2. Mose 20,4-6)

Im 2. Gebot geht es nicht um fremde Götter, die wir nicht anbeten sollen, sondern es geht um den einen wahren Gott, den wir anbeten sollen – jedoch nicht anhand von Bildern und Gleichnissen.

Aber können Bilder, visuelle Darstellungen bei der Anbetung Gottes nicht hilfreich sein? Als ich vor längerer Zeit einen Mann auf die Heiligenbilder und Kruzifixe in seinem Wohnzimmer ansprach, sagte er mir: „Wissen Sie, das hilft mir, mich auf Gott zu konzentrieren. So kann ich Ihn viel besser anbeten.“ Ich spürte, dass dieser Mann es wirklich aufrichtig meinte und Gott ernsthaft anbeten wollte.

Dennoch kündigt Gott schwere Strafen an, wenn man Ihn mithilfe von Bildern anbeten will. Tatsächlich ist kein anderes Gebot mit einer derartigen Androhung von Strafe verbunden wie dieses – nämlich die Heimsuchung der Schuld bis in die 3. und 4. Generation. Noch nicht einmal bei dem Gebot „Du sollst nicht töten“ ist eine Übertretung mit solch schweren Konsequenzen belegt. Warum ist Gott das Bilderverbot so wichtig?

Warum das Bilderverbot?

Bilder ziehen den lebendigen, unvergleichlichen Gott auf die fleischliche und vergängliche Ebene herunter. Jesus lehrt uns: *„**Gott ist Geist**, und die ihn anbeten, müssen ihn im Geist und in der Wahrheit anbeten“* (Johannes 4,24). Und Paulus schreibt: *„**Der Herr aber ist der Geist**; und wo der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“* (2. Korinther 3,17).

Johannes 4,24

2. Korinther 3,17

Deshalb ist Gott auch unsichtbar. Wir können Ihn nicht mit unseren fünf Sinnen wahrnehmen. Paulus hält fest: *„… denn sein **unsichtbares** Wesen, nämlich seine ewige Kraft und Gottheit, wird seit Erschaffung der Welt an den Werken durch Nachdenken wahrgenommen, sodass sie keine Entschuldigung haben“* (Römer 1,20). Weil Gottes Wesen unsichtbar ist, können wir Ihn nur an Seinen Werken wahrnehmen.

Römer 1,20

Paulus ehrt Ihn deshalb auch mit diesen Worten: *„Dem König der Ewigkeit aber, dem unvergänglichen, **unsichtbaren**, allein weisen Gott, sei Ehre und Ruhm von Ewigkeit zu Ewigkeit! Amen“* (1. Timotheus 1,17).

1. Timotheus 1,17

Und wir Menschen wollen diesen unsichtbaren Gott mit Bildern sichtbar machen. Dabei ist Er doch Geist, ewiger Geist – und wir ziehen Ihn durch Bilder, Gleichnisse, Visualisierungen auf eine materielle, anfassbare Ebene herunter. Welch eine Entstellung Gottes!

Damit die Menschen das von Anfang an verstehen, schrieb Er schon den Juden Folgendes ins Stammbuch, als Er ihnen am Berg Sinai begegnete: *„Die Stimme der Worte hörtet ihr, aber ihr saht keine Gestalt […] [15] So bewahrt nun eure Seelen wohl, weil ihr keinerlei Gestalt gesehen habt an dem Tag, als der Herr aus dem Feuer heraus mit euch redete auf dem Berg Horeb, [16] damit ihr nicht verderblich handelt und euch ein Bildnis macht in der Gestalt irgendeines Götzenbildes“* (5. Mose 4,12-16).

5. Mose 4,12-16

Das 2. Gebot soll uns lehren, dass Gott **kein Teil** der Schöpfung ist. Und wer innerhalb der Schöpfung etwas sucht, womit er Gott abbilden könnte, liegt immer zu 100 Prozent daneben. Darum appelliert der Allmächtige an unsere Vernunft und fragt: *„Mit wem wollt ihr mich denn vergleichen, dem ich gleich sein soll?, spricht der Heilige“* (Jesaja 40,25). Und an anderer Stelle: *„Wem wollt ihr mich nachbilden und vergleichen und wem mich ähnlich machen, dass wir uns gleichen sollten?“* (Jesaja 46,5).

Jesaja 40,25

Jesaja 46,5

Gott ist unvergleichlich! In der Schöpfung findest du nichts, aber auch gar nichts, das Ihn auch nur annähernd abbilden könnte. Du kannst den Schöpfer nicht mit Geschaffenem vergleichen und Seinen „ewigen Geist“ nicht durch Materie darstellen. Welch eine Herabsetzung, welch eine Beleidigung und Verlästerung des lebendigen Gottes!

Das ist der Grund für das 2. Gebot. Und das ist auch der Grund, warum unsere Arche-Halle so schlicht ist. Wir haben keinen Hochaltar mit Marien- und Heiligenbildern, wir haben keine Gottesbilder, keine Engelgestalten, keine Gewänder, kein Klingeln, kein Rauchwerk, keine Mützen oder Hüte, keine Kruzifixe.

Beim Abendmahl haben wir auch nur einen normalen Tisch. Und an unserer Wand hängt ein schlichtes Kreuz, aber keine Figur. Gott will nämlich nicht, dass wir uns Bilder von Ihm machen, sondern wir sollen Wortzentriert sein und Ihn *„im Geist und in der Wahrheit“* (Johannes 4,24) anbeten, so wie Er ist.

Johannes 4,24

Zeige mir deinen Gott

Die Israeliten wünschten sich Bilder, wie die Heiden sie hatten – Bildnisse, Schnitzereien und Kunstwerke von deren Göttern. Und als Mose von der Spitze des Berges Sinai lange nicht herunterkam, wollte sich das Volk ebenfalls ein Bildnis von Gott machen, wie die Völker um sie herum.

Da machte Aaron ihnen das goldene Kalb. Endlich konnten ihre Augen etwas sehen und ihre Hände etwas „anfassen“. Endlich konnten sie den Fremden ihren Gott zeigen. Sie sagten: „Das ist unser Gott, der uns aus Ägypten geführt hat.“

Was zeigst du den Ungläubigen, wenn sie dich bitten: „Zeige mir deinen Gott“? Alle Religionen der Welt haben auf diese Frage etwas Sichtbares vorzuzeigen. Sie verweisen auf ihre Tempel, ihre Götterfiguren, ihre Reliquien und Wallfahrtsorte. Und was zeigen wir Christen ihnen? Wir zeigen ihnen die Bibel. Darin finden wir die Selbstoffenbarung unseres Gottes. Die Bibel zeigt uns, wie Er ist. Die Heilige Schrift ist die Quelle unserer Gottesidee.

Im Wort Gottes finden wir aber kein Bild, kein Foto, keine Zeichnung, nichts Visuelles. Wenn du die Bibel in ihrer Gesamtheit liest und ihr glaubst, dann weißt du, wer der lebendige Gott ist. Dann kennst du Sein Wesen und Seine Natur. Und dann hast du die rechte Vorstellung von Ihm, um Ihn anzubeten.

Und jetzt kommt etwas Wichtiges: In dem Augenblick, in dem jemand der Bibel in ihrer umfassenden Gottesbeschreibung nicht mehr folgt, macht er sich ein Abbild von Gott. Die Christengeneration von heute leidet unter diesem Bilderdienst. Sie macht sich unabhängig von dem, was geschrieben steht, und bastelt sich ihre eigene Idee von Gott.

Das beginnt schon mit der Frage der Souveränität Gottes. Viele Christen und Lehrer behaupten zum Beispiel, dass Gott ohne unsere menschliche Mitwirkung nichts tun könne. Wie oft habe ich von einer Kanzel gehört: „Wenn du nicht willst, kann Gott gar nichts tun!“ Solche Thesen gehen auf die Anbetung des sogenannten freien Willens des Menschen zurück.

Das Ergebnis eines solchen selbsterdachten Gottesbildes ist ein ohnmächtiger Gott. Nach dieser Lehre hätte Gott den widerwilligen Saulus von Tarsus niemals erretten können. Gott hat ihn aber errettet, obwohl er Christus verfolgte und sein „freier Wille“ sich überhaupt nicht bekehren wollte. Gott zerbrach nicht am freien Willen des Saulus, sondern Er war allmächtig genug, seinen Widerstand zu brechen und ihn willig zu machen!

Saulus von Tarsus wirkte dabei überhaupt nicht an seiner Errettung mit. Sie war von A bis Z allein Gottes Handeln. Wie wir wissen, hat auch Jesus an keiner Stelle gesagt: „Ohne euch kann ich nichts tun“, sondern Seine Worte waren: *„Ohne mich könnt **ihr nichts tun**!“* (Johannes 15,5).

Johannes 15,5

Wenn ein Pastor treu das predigt, was die Bibel über die Realität der Hölle sagt, hörst du ganz schnell die Antwort: „Einen solchen Gott will ich nicht.“ Ja, aber welchen denn dann? „Einen, der niemanden in die Hölle schickt.“ Und schon hat sich jemand sein eigenes Bild von Gott gemacht!

Wenn du also das 2. Gebot befolgen möchtest, dir kein Bildnis von Gott zu machen, gibt es nur einen Weg: Nimm die Bibel so, wie sie geschrieben steht. Wenn du dir ein rechtes Bild von Gott machen möchtest, dann tue es in Übereinstimmung mit der Heiligen Schrift.

Wenn wir wirklich den einen wahren und lebendigen Gott, den Schöpfer Himmels und der Erde anbeten wollen, müssen wir das in vollem Einklang, in vollem Konsens mit der Bibel tun. Wer die Beschreibungen Gottes in der Schrift jedoch umformuliert und umdeutet, der konstruiert sich falsche Gottesbilder. Lasst uns lernen, nicht den Gott anbeten zu wollen, wie wir Ihn uns wünschen, sondern immer nur den, den die Bibel uns offenbart. Das entspricht dem 2. Gebot!

GEMEINDE UND MISSIONSWERK ARCHE e.V., Doerriesweg 7, 22525 Hamburg
Tel.: (040) 54 70 50, E-Mail: info@arche-gemeinde.de, Internet: www.arche-gemeinde.de
Gottesdienst: sonntags 10:00 Uhr
Bankverbindung: **Evangelische Bank eG, IBAN: DE98 5206 0410 0007 0707 05**